



Traum und Wirklichkeit: Spätestens auf dem **Gletscherlehrpfad** am Fuss des **Silvrettagletschers** wird einem bewusst, dass auch das «ewige Eis» ein Ablaufdatum hat. Im Gletschersee spiegeln sich **Piz Buin** (3312 m ü. M., Mitte) und **Piz Linard** (3411 m ü. M., rechts). (FOTOS NORBERT WASER)

## Im Seidenschlafsack vom ewigen Eis träumen

Sterne haben sie mehr als jedes Luxushotel, man braucht in der **SAC-Hütte** bloss den Nachthimmel zu bestaunen. In der **Silvretthütte** könnte man bei einer Sternschnuppe den Wunsch äussern, der **Gletscher** möge nicht weiter schmelzen.

► NORBERT WASER

# A

Auf den sanften Hügeln im Allgäu sind Gesteinsblöcke zu finden, die vor Jahrtausenden vom Silvrettagletscher bis zum Bodensee transportiert worden sind. Forscher gehen davon aus, dass solche Findlinge aus dem Prättigau für den über 100 Kilometer langen Weg 200 bis 400 Jahre gebraucht haben. Als 1865, in der ausgehenden «kleinen Eiszeit», die erste Silvretthütte erbaut wurde, da reichte die Gletscherzunge noch fast bis zur Hütte. Der vom zurückweichenden Gletscher hinterlassene Moränenschutt war auch der Grund, weshalb die Hütte 1890 neu erstellt werden musste. Der Gletscher, er ist auch heute in der SAC-Hütte zuhinterst im Prättigau noch allgegenwärtig, auch wenn er von der Hüttenterrasse aus nicht mehr sichtbar ist.

### Nordisch Schlafen

Die Eiszeit ist auch in der Hütte längst vorbei. In der 2011 durch die SAC-Sektion St. Gallen durch einen Erweiterungsbau auf 57 Schlafplätze ausgebauten Hütte ist heute Nordisch Schlafen mit Duvets angesagt. In den nach den Berggipfeln der

Umgebung benannten Zimmern gibt es für «Gfrörl» zwar noch ein paar Woldecken, im (mitgebrachten) feinen Seidenschlafsack lässt sich aber auch ohne wunderbar



träumen – vom «ewigen Eis». Und wer in der Nacht auf dem Gang zur Toilette durch das Fenster in den



Wie ein Adlerhorst thront die **Silvretthütte** (2341 m ü. M.) über dem Abhang. Gut zu erkennen ist der 2011 erstellte **Erweiterungsbau** (rechts).

Nachthimmel schaut, sieht vielleicht eine Sternschnuppe und kann ihr den Wunsch anvertrauen, der Gletscher möge nicht weiter schmelzen. Noch mindestens zwei Generationen dürften auf dem Gletscherlehrpfad in der Umgebung der Hütte noch das Original betrachten können und sich dabei Gedanken über den Klimawandel machen.

### Ein Begegnungsort

Für den Klosterser Sekundarlehrer Jöri Allemann ist die Tour zur Silvretthütte wie eine Lektion in Heimatkunde. Dieses Jahr unternahm er diese mit einer Abschlussklasse. Und viele Schülerinnen und Schü-

ler waren noch gar nie in der Hütte, die buchstäblich vor ihrer Haustüre liegt. Die viereinhalbstündige Wanderung verkürzten sie mit der Fahrt per Bike bis zur Alp Sardasca, von wo aus die Hütte über den alten Saumpfad in zwei Stunden zu erreichen ist. Lehrreich war der Ausflug für jene Frühaufsteher, die sich den Sonnenaufgang anschauen wollten und zur «gegoogelten» Zeit vor der Hütte auf die ersten Sonnenstrahlen warteten. Bis die Sonne dann tatsächlich hinter den Gipfeln der Silvrettakette auftauchte, war der Frühstückstisch bereits gedeckt. Hüttenwart Marco Brot konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen, als er den Schülern zum Trost für den entgangenen Sonnenaufgang einen Blick durchs Fernrohr auf Hirsch und Gams ermöglichte. Der in Chur aufgewachsene Schreiner und langjährige Jungwacht-Lagerleiter, der Skitouren, Wandern, Mountainbike und Kochen zu seinen Hobbys zählt, erfüllte sich mit der Übernahme der Hüttenwartstelle in der Silvretthütte einen Bubentraum. Ein Gastgeber mit Leib und Seele.

Zu einem besonderen Wiedersehen kam es in der Silvretthütte auch beim Nachtessen. Die auf dem Tischtäfel aufgeführten Waser (Autor) und Allemann (Lehrer) leisteten nämlich vor 35 Jahren gemeinsam Militärdienst bei der Fliegerabwehr (Mob I Flab Abt 12). Die SAC-Hütten – ein Ort der Begegnung.

## Origens Gesuch kommt vor das Parlament

Das Festival Origen fordert eine **Erhöhung der Kantonsbeiträge**. Laut Regierung kommt das Gesuch **zu spät**. Entscheiden wird deshalb der Grosse Rat im Dezember.

**GROSSER RAT** Das Bündner Parlament wird in seiner Dezembersession über die Erhöhung des Beitrages an das Kulturfestival Origen von 200 000 Franken auf 480 000 Franken befinden müssen. Zwar hat das Festival per Ende Juli ein entsprechendes Gesuch an die Regierung gestellt – es kam aber zu spät: Schon vor den Sommerferien habe sein Departement das Budget für das kommende Jahr einreichen müssen, erklärte Regierungsrat Martin Jäger gegenüber Radio Rumantsch. Nachträglich Änderungen daran vorzunehmen, sei «fast unmöglich». Dem Grossen Rat stehe es aber frei, Erhöhungen oder Kürzungen zu beschliessen. «Die letzte Budgetgewalt liegt in Graubünden beim Grossen Rat», so Jäger. Von diesem Recht wird das Parlament mit grosser Wahrscheinlichkeit Gebrauch machen: Bereits an der Vorstellung der Pläne am Samstag waren Grossräte verschiedener Parteien im Saal, die sich für Origens Pläne einsetzen werden. Das Kulturfestival will 2017 einen Theaterturm auf dem Julierpass errichten.

### Knackpunkt Temporärbau?

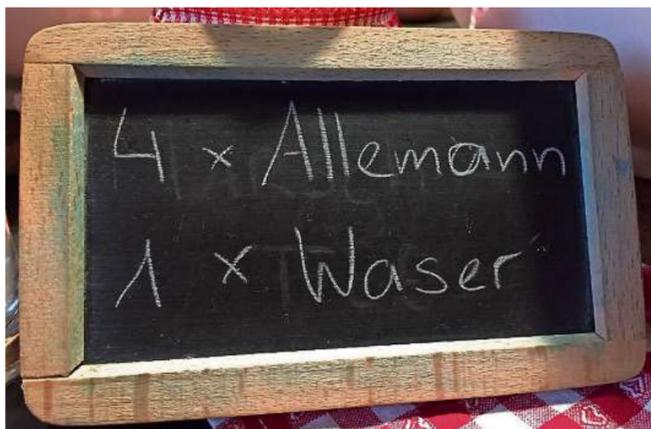
Neben der Erhöhung der Leistungsvereinbarung ersucht Origen beim Amt für Wirtschaft und Tourismus um einen einmaligen Beitrag über 800 000 Franken an den Bau des Juliertheaters. Departementsvorsteher Jon Domenic Parolini sagte gegenüber RTR, dass das Gesuch vom Amt geprüft und der Regierung vorgelegt werde. Terminlich gebe es keine Hürden. Parolini wollte zwar nichts vorwegnehmen, tonte aber an, dass es für Beiträge aus dem Topf für touristische Infrastrukturen problematisch sein könnte, dass es sich um ein temporäres Theaterhaus handelt. Von 2017 bis 2020 will Origen hier verschiedene kulturelle Projekte im Theater- und Musikbereich durchführen. Maximal 300 Personen soll die 25 Meter hohe Holzkonstruktion fassen. Origen-Intendant Giovanni Netzer bezeichnet die Idee als Pionierprojekt für die Kultur und den Tourismus in Graubünden, als Chance bei der Bekämpfung der Tourismuskrisse. (JUL)



**Kühne Turmbaupläne:** Ein Modell zeigt, wie Origen sich das Juliertheater vorstellt. (FOTO YANIK BÜRKLI)

## Coop baut definitiv neu in Ilanz – an der Umfahrung

**ILANZ/GLION** Gemäss einem Bericht von Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR) ist die Sache nun endgültig: Coop baut in Ilanz ein neues Einkaufszentrum. Der Baubeginn soll im Frühling 2017 erfolgen, ein Jahr später die Eröffnung. Das Projekt mit einer Verkaufsfläche von 2000 Quadratmetern koste 25 Millionen Franken, so RTR. Zu stehen kommen soll das inzwischen profilierte Gebäude neben dem Coop Bau und Hobby in Ilanz-Grüneck; es wird zusammen mit Aldi direkt vom neuen Umfahringkreis Ilanz West aus erreichbar sein. Wie RTR zudem berichtet, wird auch die Besitzerin des Areals, die Grüneck AG, selbst baulich aktiv: Sie will beim Coop eine Tankstelle mit Waschanlage und Shop realisieren. Noch ist der Ilanzer Coop-Supermarkt an der Via Santeri unweit des Stadtzentrums domiziliert. (JFP)



Tischordnung: **Wiedersehen nach 35 Jahren** in der SAC-Hütte zwischen den Militärdienstkollegen Allemann und Waser.



Gastgeber mit Leidenschaft: **Marco Brot** ist seit dieser Sommersaison der neue Hüttenwart in der Silvretthütte.